

**Zeitschrift:** Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes der Eidg. Tech. Hochschule, Stiftung Rübel, in Zürich

**Herausgeber:** Geobotanisches Institut, Stiftung Rübel (Zürich)

**Band:** 121 (1994)

**Artikel:** Vegetations- und Standortsveränderungen auf von Hochwasser überschlickten Streuwiesen = Changes in vegetation and site conditions in wet meadows after a flood

**Autor:** Leuthold, Barbara

**Vorwort:** Vorwort

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-308985>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## VORWORT

Die vorliegende Arbeit entstand in den Jahren 1989-1993 am Geobotanischen Institut der ETH Zürich. Betreut wurde die Arbeit von Herrn Prof. Dr. F. Klötzli. Er gewährte mir grosse Freiheiten bei der Bearbeitung des Themas und gab mir besonders in der Schlussphase der Arbeit wertvolle Anregungen. Herr Prof. Dr. E. Landolt trug als Leiter des Institutes wesentlich zum guten Arbeitsklima bei und korrigierte das Skript aufmerksam. Für Fragen, welche den Boden betrafen, konnte ich mich an Herrn Prof. Dr. H. Sticher wenden. Herr Dr. E. Urmī nahm sich Zeit, sämtliche Unsicherheiten bei den Moosbestimmungen zu beseitigen. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Bei der Planung der Feldarbeiten und beim Schreiben meines ersten NF-Geuches half mir Karin Marti. Mit Markus Wilhelm konnte ich immer wieder fachliche Probleme diskutieren; er sah das Skript kritisch durch und gab mir wichtige Tips und Anregungen. René Gilgen half mir beim Holen von Bodenproben und löste zahlreiche Computerprobleme. An der Lösung von Computerproblemen war auch Hans-Ruedi Binz beteiligt.

Tino Fotsch, Markus Hofbauer und Katharina Rentsch Brassel halfen mir beim Ausbringen und Einsammeln des Markierungsmaterials sowie beim Holen von Grundwasserproben. Markus und Katharina machten sich zusätzlich im Labor nützlich. Für die Analysen der Grundwasserproben war Erwin Schäffer verantwortlich, für die Bestimmung der Bodenproben Miguel Baldomá. Susy Dreyer besorgte den ganzen administrativen Aufwand. Herr R. Graf stellte das benötigte Material immer rechtzeitig bereit. Von Anny Honegger erhielt ich viele Tips zum Schreiben der Arbeit.

Herr Gruber vom Institut für Geophysik war bemüht, im Frühling jeweils den geeigneten Metalldetektor für mich aufzutreiben.

Herr Schönenberger sorgte dafür, dass ich während meiner ganzen Feldarbeit eine Unterkunft in der Landwirtschaftlichen Schule Seedorf hatte.

Ein letztes aufmerksames Durchlesen des Skripts besorgte Herr Dr. Eugen Spirig.

Esther Guggenheim übersetzte meine englische Zusammenfassung vollends ins Englische.

All diesen guten Seelen gilt mein bester Dank.

Ein ganz besonderer Dank geht an meinen Freund Andreas Hasler. Er half nicht nur im Feld tatkräftig mit, sondern stand mir auch beim Schreiben der Arbeit zur Seite.

Meinen Eltern möchte ich an dieser Stelle für ihre langjährige Unterstützung danken.

Auch die vielen unerwähnten Personen, die in irgendeiner Weise zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen haben, insbesondere all jene, welche mir während meiner Freizeit zu der nötigen Abwechslung verholfen haben, verdienen ein herzliches Dankeschön.

Für die Finanzierung danke ich dem Schweizerischen Nationalfonds.